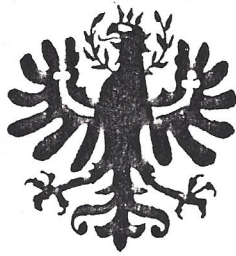


EDUARD WALLNÖFER-PREIS 1986
FÜR DIE MUTIGSTE INITIATIVE
ZUM WOHLFART UNSERES LANDES



DIE EDUARD WALLNÖFER STIFTUNG
DER TIROLER INDUSTRIE

verleiht über Vorschlag von Herrn Dr. Benedikt Erhard
und einhellige Empfehlung der Jury

HERRN HAUPTSCHULLEHRER RUDOLF MATTLE

für sein Heimatkundeprojekt in Wenns
„ALLTAGSGESCHICHTE
UND HEIMAT“

gemeinsam mit einem zweiten Preisträger den

EDUARD WALLNÖFER-PREIS 1986

FÜR DIE MUTIGSTE INITIATIVE
ZUM WOHL E UNSERES LANDES

Der Preisträger hat sich um das Wohl
des Landes Tirol verdient gemacht.

INNSBRUCK, AM 11. DEZEMBER 1986

DER OBMANN DER STIFTUNG

[Handwritten signature]

Preisverleihung Eduard - Wallnöfer
Preis 1986

Am Bild v.l.n.r.: Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Meinrad Gstrein, Hairer Bernadette als Vertreterin der Heimatkundegruppe Piller, Landtagsabgeordneter und Präsident der Industriellenvereinigung Dr. Dietmar Bachmann, Mattle Rudolf als Preisträger, Maaß Alois als Vertreter der Gruppe Wenns-Sonnenberg, übrigens 5 Jahre ununterbrochen Teilnehmer an den Heimatkundeprojekten, Pfefferle Elisabeth als Vertreterin der Gruppe Wenns/Dorf.

Ich erinnere mich: Nachdem ich von der Preisverleihung und der Zuerkennung des Eduard-Wallnöfer Preises 1986 für die mutigste Initiative 1986 erfahren hatte, war es mit ein Anliegen, meine Projektmitarbeiter miteinzubinden. Nachdem ich nur selbst eingeladen war, überlegte ich nach einem Weg, wenigstens symbolisch die Gruppen Anteil nehmen zu lassen. Dabei war es für mich schwierig, wenn ich nun mitnehmen sollte, ohne jemanden vor den Kopf zu stoßen. So rief ich die einzelnen Gruppen in das GS/GW Kabinett und erklärte ihnen mein Problem. In kürzester Zeit hatte jede Gruppe ihren Vertreter benannt und alles ging so unkompliziert, wie ich es nie erwartet hätte.

Es gelang dadurch nicht nur eine ideale Mischung dem Alter nach und dem Geschlecht nach, sondern auch was die Zugehörigkeit zu Berufen betrifft. Es waren vertreten Projektteilnehmer von Voll-erwerbsbauern, von Nebenerwerbsbauern und Arbeitern und von Beamten. Durch die Mitnahme von Schülern zur Preisverleihung erregte ich einiges wohlwollende Aufsehen.

Mattle Rudolf

OR
11/12/86

Initiativ-Preis für HL Mattle aus Wenns

Große Anerkennung erntete der Wenner Hauptschullehrer Rudolf Mattle für sein Heimatkunde-Projekt „Alltagsgeschichte und Heimat“. Anlässlich der Vergabe der Eduard-Wallnöfer-Preise wurden auch Preise für „Die mutigste Initiative zum Wohle unseres Landes“ vergeben. Neben der Bürgerinitiative Brixlegg erhielt diesen Preis eben auch der Wenner Lehrer Rudolf Mattle. In der Begründung der Jury heißt es dazu, daß Mattle den Preis für sein Werk „Alltagsgeschichte und Heimat“ deshalb bekam, „weil er neue und unkonventionelle Wege der Pädagogik und der Förderung des Heimatbewußtseins erfolgreich aufgezeigt und verwirklicht hat“. Die feierliche Überreichung des Preises findet am Freitag, dem 12. Dezember, um 13 Uhr im Hotel Europa in Innsbruck statt.

Eduard-Wallnöfer-Preissträger

Kurze Zeit 12.12.86
Den diesjährigen Eduard-Wallnöfer-Preis für Forschungs- und Studienprojekte erhielt der Universitätsassistent Peter Mayr für sein Forschungsprojekt „Die Tiroler Gemeindevermittlungssämter – in Ge-

schichte und Gegenwart“. Beim Preis für die „mutigste Initiative zum Wohle unseres Landes“ beschloß die Jury nach längerer Diskussion, ihn zu teilen.

Ihn erhalten zu gleichen Teilen die „Bürgerinitiative Brixlegg für gesunde Umwelt“ und der Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wenns im Pitztal für sein Heimatkundeprojekt „Alltagsgeschichte und Heimat“.

Wallnöfer-Preis für Engagierte

TT 12.12.86
INNSBRUCK. Engagierte Tiroler wurden in Innsbruck durch einen Eduard-Wallnöfer-Preis 1986 der gleichnamigen Stiftung der Tiroler Industrie ausgezeichnet: Den Preis für Forschungs- und Studienprojekte erhielt Univ.-Ass. Dr. jur. Peter Mayr für sein Forschungsprojekt „Die Tiroler Gemeindevermittlungssämter – in Geschichte und Gegenwart“. Ein Anerkennungspreis ging an Stefan Marksteiner für seine erfolgreiche Beteiligung an der 17. Internationalen Physikolympiade in London und für seine Arbeit über die Ausbreitungsverhältnisse von Erdbebenwellen in festen und flüssigen Zonen des Erdinneren. Den Preis für „Die mutigste Initiative zum Wohle unseres Landes“ verteilte die Jury nach längerer Diskussion an die Bürgerinitiative Brixlegg für gesunde Umwelt und an den Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wenns. Die Bürgerinitiative wurde für ihren Einsatz für dringend sanierungsbedürftige Umweltbelastungen im Gemeindegebiet Brixlegg ausgezeichnet. Sein Heimatkundeprojekt „Alltagsgeschichte und Heimat“ machte Mattle zum zweiten Preissträger. Er zeigte neue und unkonventionelle Wege der Pädagogik und der Förderung des Heimatbewußtseins auf und verwirklichte sie auch.

Eduard-Wallnöfer-Preise 1986

Bauernzeitung 1.1.87
Vor kurzem hat die Eduard-Wallnöfer-Stiftung der Tiroler Industrie die Preissträger des heurigen Jahres bekanntgegeben. Die für den 12. Dezember geplante Übergabe der Preise durch Landeshauptmann Wallnöfer mußte aufgrund seiner Erkrankung verschoben werden. Dennoch seien im folgenden die heurigen Preissträger genannt:

Der „Eduard-Wallnöfer-Preis für Forschungs- und Studienprojekte“ ging an Univ.-Ass. Dr. Peter Mayr für sein Forschungsprojekt „Die Tiroler Gemeindevermittlungssämter in Geschichte und Gegenwart“. Einen Anerkennungspreis erhielt Stefan Marksteiner für seine erfolgreiche Beteiligung an der 17. Internationalen Physikolympiade in London und seine Arbeit über die „Ausbreitungsverhältnisse von Erdbebenwellen in festen und flüssigen Zonen des Erdinneren“.

Der Preis für „Die mutigste Initiative zum Wohle unseres Landes“ wurde geteilt. Den Hälftebetrag erhalten jeweils die „Bürgerinitiative Brixlegg für eine gesunde Umwelt“ für ihr mutiges und unermüdliches Aufzeigen von dringend sanierungsbedürftigen Umweltbelastungen im Gemeindegebiet von Brixlegg sowie der Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wenns für sein Heimatkundeprojekt „Alltagsgeschichte und Heimat“, weil er neue und unkonventionelle Wege der Pädagogik und der Förderung des Heimatbewußtseins erfolgreich aufgezeigt und verwirklicht hat.

KURZ NOTIERT

Gemeindeblatt 11/12/86 Wallnöfer-Preis für Rudolf Mattle

Die Vereinigung Österreichischer Industrieller, Landesgruppe Tirol, vergab kürzlich die Eduard-Wallnöfer-Preise 1986. Unter den Preissträgern ist auch der Wenner Hauptschullehrer Rudolf Mattle. Der gebürtige Pettneuer erhielt den Preis für – wie es in der Begründung der Jury heißt – „für sein Heimatkundeprojekt ALLTAGSGESCHICHTE UND HEIMAT“, weil er neue und unkonventionelle Wege der Pädagogik und der Förderung des Heimatbewußtseins aufgezeigt und verwirklicht hat.

Die Übergabe der Preise durch Herrn Landeshauptmann Wallnöfer findet am Freitag, 12.12.1986 um 13 Uhr im Hotel Europa in Innsbruck statt.

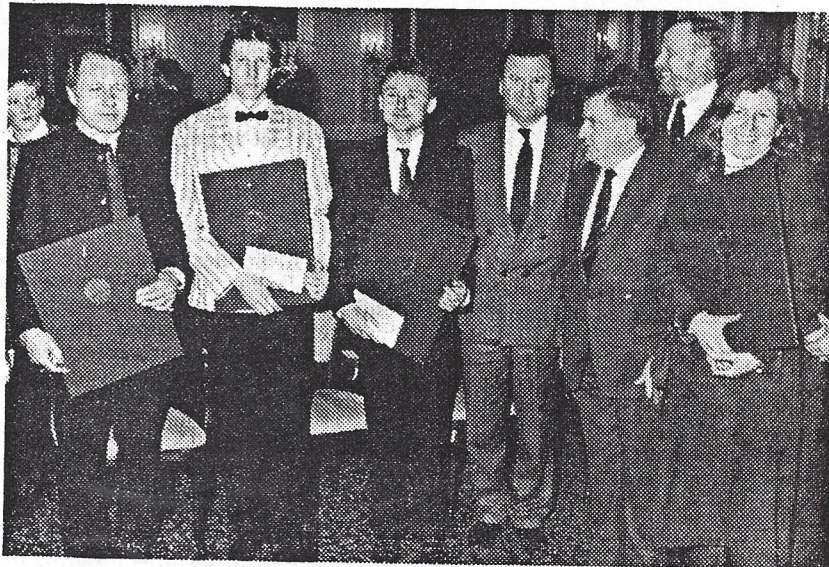
PREISE DER WALLNÖFER-STIFTUNG VERLIEHEN:

Eine Verbeugung vor der Jugend

Generalkorrespondenz 29.1.87

Die moderne Zivilisation ist an die wissenschaftliche Erforschung von Natur und Umwelt und an die Arbeitsteilung gebunden. Je intensiver die Arbeitsteilung aber ist, desto größer ist auch die gegenseitige Abhängigkeit. Für den einzelnen ist das mit einer geringeren Überschaubarkeit der Abläufe verbunden, was oft zu Resignation, Mutlosigkeit und Orientierungslosigkeit führt. Mit diesen Worten umschrieb Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Meinhard Gstrein bei der Verleihung der Eduard-Wallnöfer-Preise 1986 in Innsbruck die Situation unserer Gesellschaft. Zum dritten Mal bereits vergab die Eduard-Wallnöfer-Stiftung der Tiroler Industrie am Dienstag Preise an junge Tiroler, die entweder auf vorbildliche Forschungs- und Studienprojekte verweisen können oder die eine mutige Initiative zum Wohle des Landes und seiner Bevölkerung ergriffen haben. Diese jungen Tiroler leisten, wie Hofrat Gstrein in Vertretung des erkrankten Landeshauptmannes weiter ausführte, einen Beitrag dazu, die Lähmungserscheinungen in unserem Staat zu überwinden und die anstehenden Probleme zu bewältigen.

LAbg. Dr. Dietmar Bachmann begründete in Anwesenheit der Jurymitglieder die Preisvergabe. Der erste Preis für Forschungs- und Studienprojekte – 24 Bewerbungen waren zu beurteilen – wurde dem Innsbrucker Universitätsassistenten Dr. Peter Mayr für seine Arbeit über die Reaktivierung der Gemeindevermittlungämter zugesprochen. Einen Anerkennungspreis erhielt Stefan Marksteiner für die Arbeit über die Ausbreitungsverhältnisse von



Im Bild (v. l. n. r.): Rudolf Mattle, Stefan Marksteiner, Dr. Peter Mayr, Industriellenpräsident Komm.-Rat Martin Huter, Landtagspräsident Josef Thomann, Prorektor Univ.-Prof. Dr. Rainer Sprung und die Vertreterin der Brixlegger Bürgerinitiative.
Foto: Birbaumer

Erdbebenwellen, mit der er 1986 Sieger der 17. Physikolympiade in London geworden war. Beide Preisträger seien ein lebendiges Beispiel dafür, daß die Aneignung von Wissen und Können nicht nur eine Bringschuld der Gesellschaft, sondern auch eine Holschuld des jungen Menschen ist, betonte der Abgeordnete.

Der Preis für die mutigste Initiative wurde geteilt; der eine Preisträger ist die Bürgerinitiative Brixlegg, die sich nachdrücklich gegen die Ge-

fährdung der Gesundheit der Bevölkerung durch industrielle Umwelteinflüsse zur Wehr setzt, der zweite Preisträger ist Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wengs, der seinen Schülern bei einem „Projekt Heimatkunde“ ein weit über den Lehrplan hinausgreifendes, aktives, forschendes Lernen ermöglichte.

Landeshauptmann Eduard Wallnöfer gratulierte den Preisträgern fernschriftlich und dankte ihnen für ihre außergewöhnlichen Leistungen.



LANDESAMTSDIREKTOR HOF RAT DR. MEINHARD GSTREIN überreichte gestern in Vertretung des noch immer erkrankten Landeshauptmannes die Eduard-Wallnöfer-Preise 1986. Folgende Preisträger wurden ermittelt: Der Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wenus für sein Heimatkundeprojekt „Alltagsgeschichte und Heimat“ und Stefan Marksteiner, der für seine erfolgreiche Beteiligung an der 17. internationalen Physiolympiade ausgezeichnet wurde. Univ.-Ass. Dr. Peter Mayr erhielt einen Preis für sein Forschungsprojekt „Die Tiroler Gemeindevermittlungsämter – in Geschichte und Gegenwart“. Für ihr mutiges Aufzeigen von Umweltbelastungen bekam die Bürgerinitiative Brixlegg für gesunde Umwelt ebenfalls einen Preis. Im Bild von links nach rechts: Rudolf Mattle, Stefan Marksteiner, Dr. Peter Mayr, Präsident Komm.-Rat Ing. Martin Huter, Landtagspräsident Josef Thoman, Prärektor Univ.-Prof. Dr. Rainer Sprung und die Vertreterin der Brixlegger Bürgerinitiative. T.T. 28.1.88

Foto: Birbaumer

Pitztaler Schulprojekt wurde ausgezeichnet

Heimatkunde-Arbeit gegen Vorurteile

Kurier, 3.2.87

„Projekt Heimatkunde“ nannte Hauptschullehrer Rudolf Mattle aus Wenus schlicht und einfach seine Arbeit mit Schülern. Und gewann damit einen der Preise für die mutigste Initiative zum Wohl des Landes Tirol.

„Auch ein Dorf ist in seiner Geschichte nicht frei von ne-

gativen Bildern. Lehrer Mattle verhindert mit seinem Projekt Vorurteile bei den Kindern“, begründete Dieter Bachmann bei der kürzlich erfolgten Übergabe der Preise der Eduard-Wallnöfer-Stiftung der Tiroler Industrie.

Rudolf Mattle bedankte sich auf sehr menschliche Art und nahm gleich drei Schüler zur Preisverleihung nach Innsbruck mit. Den zweiten Preis bekam der 19jährige Kramsacher Stefan Marksteiner für eine Arbeit über die Ausbreitung von Erdbebenwellen zugesprochen. Weitere Preisträger sind noch Dr. Peter Mayr und eine

Schüler und Lehrer erforschen Heimat

Seit 1983 führt Rudolf Mattle mit Schülern Heimatkundeprojekt »Alltagsgeschichte und Heimat« durch

(P.L.) Durch die europäische Geschichtslandschaft weht seit einigen Jahren ein frischer Wind, da in vielen Orten und Regionen Gruppen damit begonnen haben, die Entdeckung von Geschichte und Heimat in die eigenen Hände zu nehmen. Von den Vertretern der akademischen Wissenschaft anfangs und vielfach noch heute als »Laienhistoriker« belächelt oder als »Barfußhistoriker« denunziert, setzen sie meist unbeirrt ihre Entdeckungsreise in die eigene Geschichte fort und werden immer zahlreicher. Zu diesen Heimatforschern zählt auch der Wenner Hauptschullehrer Rudolf Mattle, der für sein Heimatkundeprojekt »Alltagsgeschichte und Heimat« erst kürzlich mit dem »Eduard Wallnöfer-Preis 1986« ausgezeichnet wurde.

Eingereicht wurde das Werk von Dr. phil. Benedikt Erhard, der Arbeiten, wie sie von Rudolf Mattle und seinen Schülern durchgeführt werden, österreichweit als Besonderheit sieht. In seiner Begründung für die Einreichung meinte Dr. Benedikt Erhard wörtlich: »Rudolf Mattle lehrt seine Schüler, ohne Scheu einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Quellen, Tonbandaufnahmen, Transkripte und Fotografien werden von den Schülern selbst angefertigt und ausgewertet, und der Bogen der Projektarbeit spannt sich schließlich weiter bis zur Darstellung der Ergebnisse in Arbeitsmappen, aus denen in schneller Reaktion auf neue Interessen Bücher werden, die von Hand zu Hand durch Familie und Nachbarschaft weitergereicht werden. Auch werden Ausstellungen daraus komponiert, die ja überhaupt zu den besten und erträglichsten öffentlichen Bildungsveranstaltungen gehören, die in einem Dorf möglich sind. Schließlich werden die von den Schülern zusammengetragenen und angefertigten Materialien dem Ortsarchiv einverleibt und als Quellen weiterhin zur Verfügung gehalten. Wer kann schon von sich sagen, er habe als 13-jähriger Hauptschüler all dies

1969 absolvierte er seinen Militärdienst und besuchte anschließend die Pädagogische Akademie in Zams. Seit 1972 ist er Lehrer an der Hauptschule in Wenns.

Zu Beginn des Schuljahres 1983/84 entschloß sich der Hauptschullehrer erstmals, Heimatkundeprojekte als freiwillige Nachmittagsangebote auszuschreiben. Waren seine Erwartungen zu Beginn doch eher gering, so war er letztendlich überrascht, daß sich alleine für das Projekt »Heimatkunde Piller« 10 Schüler meldeten.

Zusammen mit ihrem Lehrer begaben sich die jungen Heimatforscher sogleich auf Entdeckungsreise. Erklärungen und Erzählungen von alten Bürgern wurden mit dem Tonband aufgenommen, die Gebrauchsgegenstände fotografiert.

Das Lernen nimmt seinen Ausgang damit im unmittelbaren Lebensbereich der Schüler und geschieht in erster Linie durch Vergleiche, Nachvollziehen, im Medium des Gesprächs (alte Menschen dürfen wieder erzählen, die Schüler lernen fragen und zuhören) und schließlich ganzheitlich. Der Lehrer zieht sich dabei über weite Strecken in die Rolle eines Koordinators zurück.

Arbeitsablauf

Nachdem die Schüler der Region Piller Gespräche geführt und verschiedene Gebrauchsgegenstände fotografiert hatten, begannen sie gemeinsam mit Rudolf Mattle die Tonbänder abzuhören, die Bilder zu beschreiben, aus der Literatur alles über den Piller zu sammeln und letztendlich alles zu sammeln. Auftauchende Fragen ergänzender oder erklärender Art wurden entweder von den Schülern weiterverfolgt, indem sie Befragungen durchführten und die Ergebnisse an Rudolf Mattle weiterreichten, oder indem gegen Ende des jeweiligen Unterrichtsblock dies

Nach einigen Wochen überaus intensiven Arbeitens konnte schließlich die Dokumentationsphase abgeschlossen werden, und die Gruppe entschloß sich, eine Ausstellung zu organisieren. Die Besucherzahlen bewiesen dann, daß auch die Bevölkerung großes Interesse an den Arbeiten der Schüler hatte. 120 Einwohner der Fraktion Piller besichtigten die Ausstellung in der Volksschule, was einen Prozentsatz von weit über 60% bedeutete.

Im selben Jahr führte Rudolf Mattle zwei weitere Heimatkundeprojekte durch. Da die Einwohnerzahl und die Streuung von Wenns wesentlich größer ist als in Piller, war der Lehrer gezwungen einen anderen Weg zu

beschreiten. Er beschränkte sich bei den Projektarbeiten jeweils auf den Wohnweiler der Schüler und versuchte zunächst, alles zusammenzustellen, was an Literatur darüber vorhanden war. Schließlich bereitete er mit den Schülern durch Befragen von älteren Bewohnern die Haus- und Hofgeschichte auf.

Ein Vorteil von Wenns war, daß Rudolf Mattle die in der Projektarbeit entstandenen Materialien vollständig in seine Dorfchronik integrieren konnte. In der Zwischenzeit wurden bereits an die 20 Prozent dieser Chronik auf diese Art erarbeitet.

Mittlerweile wurden bereits vier weitere Projektarbeiten abgeschlossen, deren Inhalte sich aber keineswegs wiederholten, sondern jährlich auf die teilnehmenden Schüler und deren Wohnweiler zugeschnitten waren. Die Ergebnisse in der vorgelegten Form gestaltete und erhielt dann jeder Schüler selbst. Nachdem die jungen Heimatforscher die Texte zusammengetragen hatten, sammelten

sich die Blätter nach jeder Erkundung vor Ort in den Mappen der Projektteilnehmer. Gegen Ende des Arbeitsjahres wurde alles geordnet sowie mit einem Inhaltsverzeichnis, einem Deckblatt, Zwischenblättern und einem Quellennachweis versehen.

Im zweiten Arbeitsjahr kam Rudolf Mattle schließlich noch die Idee, die Projektarbeiten in Eigenregie zu binden, so daß sich jeder Schüler auch wirklich ein eigenes Heimatkundebuch erarbeitet hatte.

Erweiterung im 2. und 3. Jahr

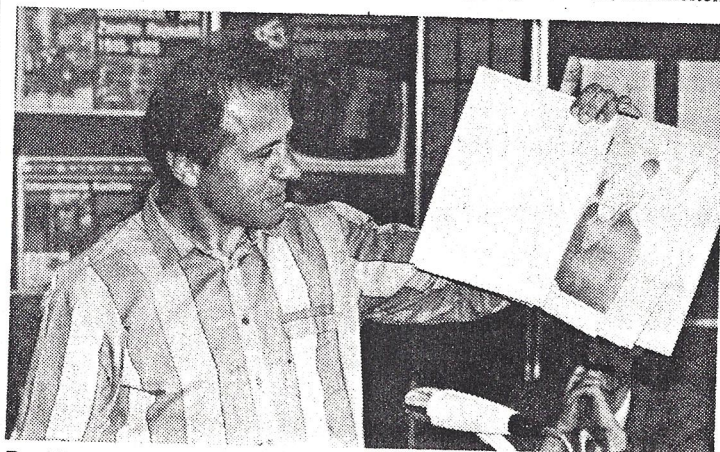
Eine wesentliche Erweiterung erfuhr die Projektarbeit im zweiten und dritten Jahr. Waren die Gespräche mit alten Leuten zu Beginn dadurch zustande gekommen, daß man alten Dorfbewohnern Bilder vorlegte, welche von diesen beschrieben wurden, so wurden die Schüler in dieser Phase gezielt zu Interviews ausgeschiedt. Diese behandelten jeweils einen Themenbereich wie etwa das Heuziehen früher, die Streugewinnung, Ernteerträge, Eßgewohnheiten und dergleichen mehr.

Im Rahmen der Arbeiten stießen Rudolf Mattle und seine Schüler aber auch auf vieles, was lange Zeit unbekannt war. Nachdem in Erfahrung gebracht worden war, daß ein Jugendlicher, motiviert durch das Heimatkundeprojekt, Suchgrabungen auf dem Spielsberg machte, ließ Rudolf Mattle die gemachten Scherbenfunde im Landesmuseum analysieren. Dadurch gelang schließlich der Nachweis, daß auf dem Spielsberg bereits 800 v. Chr. eine Siedlung bestanden hatte und es sich dabei nicht um eine mittelalterliche Burg handelte, wie in der Bevölkerung angenommen wurde.

Last but not least gestaltete man im letzten Schuljahr anlässlich der Einweihung des Jubiläums »90 Jahre FFW-Wenns« und der Einweihung der Feuerwehrrhalle eine Ausstellung über die Feuerwehr, in der erstmalig die Geschichte der Florianijünger zusammengestellt und dokumentiert wurde.

Selbstverständlich betreut Rudolf Mattle auch im laufenden Schuljahr wieder 35 Schüler in drei Gruppen, die sich freiwillig in ihrer Freizeit diesem Projekt verschrieben haben und nun eifrig mitarbeiten.

Das Heimatkundeprojekt »Alltagsgeschichte und Heimat« ist ohne jeden Zweifel niemals von der Fantasie, vom Interesse und auch vom Mut des Initiators zu trennen. Rudolf Mattle findet es ganz einfach selbstverständlich, was es aber ganz bestimmt nicht ist.



Der Wenner Ortschronist und Hauptschullehrer Rudolf Mattle bei der Vorstellung des »Projektes Heimatkunde« am Grillhof im Jahre 1985

Überraschend großes Interesse

gelernt und so ein erstes Heimatkundebuch geschrieben? Die Schüler von Rudolf Mattle können es.

Rudolf Mattle wurde am 20. Oktober 1948 in Pettneu geboren. Nach dem Besuch der dortigen Volksschule war er Schüler des humanistischen Gymnasiums in Schwaz und Brenz. Nach der Matura im Jahre